

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verteiler, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Wahllokalteil 30 Goldpfennig, einzeln, Anzeigen für Scherereien und tabellarischer Sach mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesghaä.

Nr. 49.

Sonnabend, den 21. April 1928.

31. Jahrg.

## Die Reichshilfe für die Landwirtschaft.

### Verteilung der 30 Millionen.

#### Durchführung des Agrarprogramms.

Der Reichsausschuss für die Durchführung des landwirtschaftlichen Agrarprogramms führte die Beratungen über die Verteilung der Mittel zu Ende und schloß damit seine Aufgaben ab.

Zunächst wurden die Richtlinien für die Verteilung der Mittel zur Bedeckung des Vieh- und Fleisch- und Viehabsatzes mit einigen Änderungen erörtert. Die Verteilung soll nach einem einheitlichen Gesamtplan erfolgen; ferner soll ein Sachverständigenausschuß bei allgemein bedeutungsvollen Entscheidungen gebildet werden, der aus neun Vertretern der Landwirtschaft und aus acht Vertretern des Handels, des Gewerbes und der Konsumenten besteht.

Bei der Beratung von Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse wandte sich Reichsausschussmitglied Schiele erneut gegen den dringlichen Antrag, fünf Millionen für die Hebung von Unweidenschäden abzugeben. Nach der Ausdeutung wurde eine Entschädigung, Pflanzung (Soj.) angenommen, wonach für die Weidenschäden fünf Millionen aus den Überschüssen des letzten Etatsjahres bewilligt werden sollen.

Der Ausschuss genehmigte ferner folgende Richtlinien: Zweckbestimmung des Fonds von 30 Millionen Mark. Die Mittel sollen verwendet werden: 1. Zur planmäßigen Befruchtung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse. 2. Zur Verbesserung der Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere durch Schaffung guter, einheitlicher und gleichmäßiger Handelsware. 3. Für sofortige Maßnahmen, die geeignet sind, die Schwereverhältnisse im Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu beheben. Hierfür veranlaßt der Ausschuss die Weiterberatung auf Freitag.

Bei der Eierverwertung sollen nach den Richtlinien genossenschaftliche Sammelstellen in den Erzeugungsgebieten und Eierverwertungs-genossenschaften errichtet werden. Außerdem wird die Schaffung eines Markenzeichens für das deutsche Frischei durch die genossenschaftlichen Berufsvereinigungen geplant. Weiter sollen Mittel aufgewendet werden zur Förderung von Mustererzeugnissen, zur genossenschaftlichen Beschaffung von Brutapparaten und Junggehennen, zur Förderung von Geflügelmarktbetrieben, die ausschließlich deutsches Geschick machen, zur Verpflegung der Geflügelkrankheiten und zur Unterweisung der Verbands- und aller Anstalten für die Wirtschaftsförderung.

Von der Regierung wurde darauf hingewiesen, daß für den Absatz der heimischen Eier außerordentlich große Schwierigkeiten bestehen und daß 50 Prozent der in Deutschland verbrauchten Eier aus dem Auslande kommen.

Schließlich behandelte man die Vorschläge für das Gebiet von Obst und Gemüse. Im wesentlichen wird bestimmt: Errichtung von Sammel-, Sortier- und Packerstellen in den Hauptanbaugebieten, Überwinterungseinrichtungen für haltbares Obst und Gemüse, Verlegerungsanstalten, Steigerung der Aufnahmefähigkeit, Nachrichtendienst, Einrichtung von Kreditinstituten, Schädlingbekämpfung usw.

Für die Kartellbewertung werden beschlossenen Maßnahmen zur Schaffung und zum Ausbau einer gemeinsamen Einkaufsorganisation sowie gemeinsamer Verkaufsorganisationen der Kartoffelverarbeitenden Gewerbe; zur Förderung der Einrichtung und des Ausbaues von Kartoffelverarbeitenden Fabriken in oder in der Nähe von Verbandszentren; Bankgutscheine für Einfuhrungsanlagen und Futtergruben; ferner zur Abhebung hochwertiger einheitlicher, treuhänder deutscher Speisekartoffeln und zur Förderung ihres Absatzes.

#### Ueber die Art der Unterfertigung

wird bestimmt, daß die Mittel Verwendung finden können: 1. als Zuschüsse zur Verbilligung des Absatzes von Darlehen, die durch die Darlehensgenossen aufgenommen werden, ausnahmsweise als Darlehen; 2. als sonstige Beihilfen; 3. in besonderen Fällen als Garantiefonds zur erleichterung der Aufnahme von Darlehen und in Form von Beteiligung von Unternehmungen.

Die Art der Unterfertigung im einzelnen soll den besonderen Erzeugungs- und Absatzbedingungen der einzelnen Warengruppen mit dem Ziele wirtschaftlicher Verwendung der gesamten Mittel angepaßt werden. Über Inanspruchnahme wird bestimmt, daß sie nur für Darlehen gewährt werden, deren Bedingungen der Lage des Geldmarktes und den gegebenen Sicherheiten entsprechen.

#### Die Verteilung der Mittel.

Die Mittel werden grundsätzlich von Fall zu Fall bereitgestellt. Die Festsetzung der Verwendungsbedingungen erfolgt im Einvernehmen mit der beteiligten Landesregierung. Zur Verwertung des Reichsmittelums für Ernährung und Landwirtschaft und zur Sicherung einer fortschreitenden Füllungsanahme mit den Landesregierungen bei Verwendung der Mittel wird nach näherer Vereinbarung mit den Landesregierungen ein Länderauschuß gebildet, die Verteilung bedarf keiner Zustimmung.

Beihilfen sind in der Regel durch Vermittlung der Landesregierungen auszuführen. Die bestimmungsgemäße Verwendung der Beihilfen haben die Landesregierungen zu überwachen.

In der Gesamtabstimmung werden diese Richtlinien gegen die Stimmen der Kommissionen genehmigt.

## Deutsch-österreichischer Eisenbahnanschluss

Vom 1. Oktober 1928 ab.

Im Reichsverkehrsministerium fanden zwischen dem österreichischen Handels- und Verkehrsminister Dr. Schärf und dem Reichsverkehrsminister Dr. Koch die Schlussverhandlungen über die Angleichung der Eisenbahnverkehrsbedingungen statt. Diese Verhandlungen werden sich vom 1. Oktober ab nach Form und Inhalt völlig gleichen. Es wurde beschlossen, dafür zu sorgen, daß auch die Ausführungsbestimmungen möglichst einander angelehnt werden.

Im Anschluß an diese Verhandlungen wurden zwischen den Ministern Fragen der Winienschiffahrt und des Luftverkehrs besprochen, ebenso die Frage der Erneuerung der Verträge über den Eisenbahnverkehr an der Grenze und über die Gemeinschaftsbahnhöfe.

Das erzielte Übereinkommen wurde beendet mit einer Anrede des Reichsverkehrsministers Dr. Koch, in der er daran erinnerte, daß die jetzt getroffenen Vereinbarungen an das gemeinsame Betriebsreglement des Jahres 1871 anknüpfen. Die Zusammenarbeit sei aber nicht nur das Ergebnis technischer Erwägungen zur Angleichung des Verkehrs zwischen den beiden benachbarten Staaten, sondern in ihr finde zugleich der Gedanke der engsten auf dem Staatsgemeinschaftlichen beruhenden Interessenverflechtung ihren Ausdruck.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch betonte in seiner Antwort, daß die Zeit langer Zeit zwischen beiden Regierungen geführten Verhandlungen das Ziel weitest-

gehend Übereinstimmung der Verkehrsordnung erreicht hätten. Die Vorteile einer solchen Übereinstimmung seien nicht nur in dem auf politischen, nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Gründen beruhenden Streben nach allgemeiner Rechtsgleichheit zwischen Deutschland und Österreich zu suchen, sondern lägen auch darin, daß für alle Verkehrsmittel, die im internationalen Recht keine Regelung fänden, in beiden Staaten die gleichen beförderungsrechtlichen Bestimmungen zur Anwendung gelangen.

## Der verschobene „Bremen“-Abflug.

Empfangsvorbereitungen in Washington.  
Nach neueren Meldungen dürfte die „Bremen“ erst nach drei bis vier Tagen von Greenly Island abfliegen. Als Zinsgen wird die King Greenly Island—A-Kovany-Golf—Cueded genannt; von hier würde der Flug direkt nach New York gehen. Esel Fort, der Sohn des gegenwärtig in Europa weilenden „Automobilkönigs“, hat die „Bremen“-Flieger zum Besuch der in Detroit veranstalteten Flugtag eingeladen. Ob sie dieser Einladung Folge leisten werden, steht dahin; ganz bestimmt aber werden sie nach Washington kommen.

Für die Bundesbehörden sind u. a. folgende Freizeitleisten für den Empfang in Aussicht genommen: Gegenüber eines Geschwaders von Armeefliegerzeugen, Empfang auf dem Flughafen Bollingfield durch Staatssekretär Kellogg sowie andere Mitglieder des Kabinetts, durch den deutschen Botschafter und den Gesandten des

### Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Reichsausschuss für das landwirtschaftliche Agrarprogramm erledigte die einzelnen Bestimmungen und beschloß endgültig über die Verteilung der Mittel.

\* Im drahtseitigen Schlußteil teilte der Reichsausschuss mit, daß er die Entscheidung des Reichsgerichts anrufen werde.

Die französischen Vorschläge zum amerikanischen Antiflutgesetz wurden in Berlin, London, Rom und Tokio überreicht.

\* Das Erdbeben in Bulgarien hat mehr als hundert Todesopfer gefordert.

Frühling Freizeitates, Bankette in der Deutschen Volkshaus und in der Fröhlichen Gesellschaft usw. Außerdem sind ein Besuch der Flieger am Oberrhein des Unteroffiziers Salbaten und offizielle Begrüßungen in beiden Häusern des Parlaments geplant. Der Aufenthalt der „Bremen“-Flieger in Washington dürfte zwei Tage währen.

Figuraire und Hinefeldt haben inzwischen ihre Veröffentlichungen fort. Figuraire singt das Lob der „Bremen“ in hohen Tönen. „Der Motor“, sagte er, „funktioniert die ganze Zeit vorzüglich. Das Flugzeug ist wie ein durch jede Stürme wie ein großer Vogel. Ich habe niemals eine Maschine gefahren, die der Kontrolle des Flugzeugführers so gut gehorcht.“ Auf die Frage, ob es richtig sei, daß Baron von Hinefeldt im Falle einer Katastrophe seinen Revolver gebrauchte wollte erwiderte Figuraire, ihm sei nichts Derartiges bekannt. Freiherr von Hinefeldt hat weitererklärt, daß es Figuraire's Geschäftlichkeit zu veranlassen ist, wenn es gelang, das Land in der Entscheidung auszuheben. Dies war besonders wichtig, da ein Verdacht der Oberstufe unklar das Verbrechen bedeutet hätte.

## Frankreichs Friedenspaktvorschlag.

Auch in Berlin überreicht.

Die zur Ergänzung der amerikanischen Pläne für die Ächtung des Krieges formulierten Vorschläge sind in Berlin, London, Rom und Tokio überreicht worden. Nach einer aus französischen Kreisen kommenden Meldung besteht das französische Schriftstück aus einer Einleitung, die mit der amerikanischen Entwurfs ziemlich gleich ist, und aus fünf oder sechs Artikeln. Darin sind die französischen Vorbehalte aufgeführt.

Was es weiter heißt, werde der Vertrag dem Recht auf legitime Verteidigung keinen Abbruch tun. Wenn eine Partei ihm zuwiderhandele, würden die anderen ihrer Verpflichtungen dieser Partei gegenüber entbunden sein. Das Inkrafttreten des Vertrages werde nicht nur von der Zustimmung durch die sechs Großmächte abhängen, sondern auch von der für notwendig erachteten Zustimmung einer gewissen Anzahl anderer Mächte wie Polen, Tschechoslowakei usw.

Dem französischen Entwurf ist ein Begleitschreiben beigegeben, das darzutun versucht, daß der französische Entwurf nicht im Widerspruch zu den amerikanischen Positionen steht. Briand schlägt eine geronnene, sondern eine parallel zu derjenigen der amerikanischen Regierung verlaufende diplomatische Aktion vor.

## 10 000 Japaner nach Tsingtau entsandt.

Einbruch Chinas.

Das japanische Kabinet beschloß, ein Expeditionskorps von 10 000 Mann nach Tsingtau zu senden. Die japanische Regierung begründet in einer amtlichen Erklärung die Entsendung von Truppen nach China und sagt dabei, sie habe, als sie letztes Jahr ihre Kräfte aus Schantung zurückzog, der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß sie zum Schutze des Lebens und der Güter ihrer Staatsangehörigen diese Truppen von neuem entsenden würde, wenn Frieden und Ordnung noch einmal bedroht würden. Die Erklärung betont, daß die gegenwärtige Expedition weder eine feindliche Maßnahme gegen China noch eine Einmischung zugunsten einer oder der anderen Partei bedeute.

Die nationalökonomische Regierung hat gegen die Entsendung der japanischen Truppen Einpruch erhoben.

Nach einer Meldung aus Peking ist in China in den letzten Tagen wieder zwischen den nord- und südchinesischen Armeen ein Schlichte geschlossen worden. Der Kampf, der 36 Stunden währt, endete mit einer Niederlage der Südruppen, die 20 000 Mann, darunter einen General und drei Obersten verloren haben.

# Die Rentabilität des Ruhrbergbaus.

Verschiedene Gutachten.

Zur Prüfung der Verhältnisse im Ruhrkohlenbergbau war von Staats wegen eine Kommission eingesetzt worden, die unterhalten sollte, ob die von den Arbeitern geforderten Fortschritte in Bezug auf die Erzeugung und den Verbrauch noch mit einer genügenden Rentabilität des Bergbaues zu vereinbaren seien.

Während die Arbeiter ihre Ansprüche als tragbar bezeichnen, wird von Arbeitgeberseite ebenso bestimmt behauptet, der Kohlenbergbau sei schon derart belastet, daß weitere Erhöhung der Beschäftigten ohne gleichzeitige Erhöhung der Preise nicht mehr zu bewerkstelligen sei.

Die Kommission, bestehend aus den Herren Generaldirektor Springorum und Generaldirektor Zein (Arbeitgeber), Dr. Lufft von den Christlichen Gewerkschaften und Dr. Baade von den Freien Gewerkschaften (Arbeitnehmer) sowie Prof. Dr. Schmelenbach als Vorsitzendem, ist zu keinem einheitlichen Resultat gekommen.

Dr. Baade erklärte zunächst ein Sondergutachten. Dieses gibt an, daß sich der Lohn absehbarer Produktion im November 1927 ein Verlust von 36 Pfennigen ergeben habe, erklärt diesen Verlust aber durch zu hohe Abschreibungen usw. Die übrigen vier Herren nehmen in ihrem Gutachten, das unter dem Einfluß Schmelenbachs steht, an, der Verlust im November betrage auf die Tonne 1,25 Mark und die Abschreibungen bieten sich im Rahmen des Vermehrungsfähigen.

Wenig somit das Schmelenbach-Gutachten zum Ausdruck, der Bergbau arbeite mit einem Enderlust von 27 Pfennigen pro Tonne, so errechnet Dr. Baade einen Gewinn von 58 Pf. (bei Annahme seiner Abschreibungsquote).

## Die Arbeitgeber zum Ruhrscheidungsprozess.

Eingabe an den Reichsarbeitsminister. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat an den Reichsarbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Auf die Schwierigkeit bei der Neuregelung der Arbeitszeit und Lohnfrage im Steintohlenbergbau des Ruhrgebietes haben wir als ein für die ganze deutsche Wirtschaft besonders bedeutsames Problem von Anfang an und zu wiederholten Malen hingewiesen. Wir bedauern, daß durch den jüngsten Scheidungsprozess die bereits in den Auseinandersetzungen der letzten Lohnbewegungen klar zutage getretene strikte des Schlichtungswegs eine weitere Verschärfung erfahren muß. Die Zahlen zeigen, daß eine Durchsührung des Scheidungsprozesses auf jeden Fall zu einer Verteilung der Kosten im größten Umfang im Ruhrbergbau führen würde. Diese Folgen aber würden gerade die Arbeiterseite auf das schwerste treffen, so daß der Scheidungsprozess nicht allein wirtschaftlich der Gerechtigkeit nicht entsprechen, sondern auch seine soziale Auswirkung äußerst beklagenswert sein würde. Sie müßte dazu führen, daß eine eventuelle Lohnverbesserung eines Teiles der Arbeiterseite durch den Scheidungsprozess eine andere Teiles gehen würde.

Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände kann nicht annehmen, daß die im Scheidungsprozess vorgelegene Regelung Wirtschaftlichkeit werden soll.

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

**Aberflutung deutscher Grenzgebiete durch Polen.**  
Bei einer Ostungabgabe in Schönlank sprach der Vorkämpfer des Nationalismus des Preussischen Landtages, Wg. W. über die Ost- und Grenzschutzangelegenheiten. Hierbei wies er auf die drohende Aberflutung der deutschen Ostmark durch den polnischen Grenzschutz hin. Der Bevölkerungsdichte in der deutsch-gebliebenen Seite die dreifache polnische Bevölkerungsdichte in der verlorenen Ostmark gegenüber. Nach Mitteilung eines Schriftstellers nehme die Polonisierung des östlichen Teiles des Reiches schon jetzt so rasch zu, daß heute schon in diesem Grenzgebiete die Zahl der polnischen Kinder überwiege. Im Interesse einer Staatspolitik auf viele Jahre mußte durch kulturelle und wirtschaftliche Stärkung der Grenzgebiete die polnische Welle zurückgedrängt werden.

**Rückgabe deutschen Deutscher durch Australien.**  
Das Inselvolk der Offiziersmänner der deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Leipzig“, die im Jahre 1914 bei den Falklandinseln landeten, wird der deutschen Regierung durch den Seebüro Generalkonsul als ein besonderer Akt des Entgegenkommens vom Australischen Staatenbund zurückgegeben werden. Wie das Inselvolk nach Sydney gefahren, ist bisher noch ein Geheimnis. Man nimmt an, daß die Deutschen es feierlich aus Sicherheitsgründen auf den Karolinen hinterlassen und daß es dann, nach der japanischen Besetzung der Inseln, seinen Weg nach Sydney fand. Dori wurde es einige Jahre später in dem Baden eines Händlers entdeckt und von der Zollbehörde beschlagnahmt.

**Das neue Gesetz über den Handel und Besitz von Schusswaffen wird jetzt veröffentlicht und tritt am 1. Oktober 1928 in Kraft.** Der Erwerb von Schusswaffen oder Munition ist, mit geringen Ausnahmen, nur noch gegen polizeiliche Erlaubnisbescheinigung möglich. Außerdem bedarf es noch eines Waffenbescheinigung. Am 1. April 1929 haben alle bisher ausgefertigten Waffenbescheinigungen ihre Gültigkeit verloren. Der Jahresjagdchein eines deutschen Staates bedingt im gesamten Reichsgebiet während der Dauer seiner Gültigkeit den Inhaber zum Erwerb von Jagdwaffen und Munition.

**Reichseingreifen im braunschweigischen Schulfreieit.**  
Die jetzige braunschweigische Regierung hat den Erlass des früheren Ministers Marquardt wieder aufgehoben, der den Charakter der braunschweigischen Schulen als dänisch-lutherische Bekenntnisformen wiederhergestellt hatte. Jetzt ist bestimmt, daß die braunschweigische Schule keine Bekenntnisform wäre, vielmehr der Charakter von Gemeinschaftsschulen trüge. Im Januar d. J. traten der Elternbund und das Konsortium in Braunschweig an den Reichsminister des Innern mit der Bitte um Einschreiten gegen die Neuordnung der

an. Der Reichsinnenminister hat jetzt dem braunschweigischen Ministerium mitgeteilt, daß er die Entscheidung des Reichsgerichts anrufen werde, falls die braunschweigische Regierung nicht bis zum 1. Mai eine Erklärung abgegeben sollte, daß sie einen Ausweg der gegenseitigen Auflassungen für möglich hält.

## Polen.

**Polens Heer das teuerste Europas.**  
Die Beratungen des polnischen Militärhaushalts in dem Haushaltsausschuß des Sejmus wurden wegen einer Erklärung des Marschalls Mikulski vorläufig verschoben werden. Das Wort „Mikulski“ nimmt in einem längeren Artikel gegen den Militärhaushalt Stellung und rechnet aus, daß die Militärausgaben im laufenden Jahre zwei Siebeln des gesamten Haushalts ausmachen. Polen stehe mit seinen Militärausgaben an der Spitze Europas und wahrscheinlich auch der ganzen Welt. Es entsetze der Eindruck, daß Polen seine angeblichen Friedensbestrebungen nicht ernst nehme.

## Schweden.

**Abbau des Verwandnenrechts.**  
Vom Schwedischen Reichstag wurde der Antrag der Regierung auf Änderung des Erbrechts gegen die Stimmen der rechten Parteien angenommen. Die hauptsächlichste Änderung besteht im Ausschluß der Erbanprüche der Geschwisterkinder. Die neue Ordnung des Erbrechts hat in erster Linie Bedeutung für das Land, weniger für die Stadt. Der Reichstag bestatet ferner die Errichtung eines einzigen Erbschaftsamt, dem hinterlassenen Erbschaften zu fallen sollen, über die die Erbschaft ohne direkte Nachkommen nicht verfügt haben. Dieser Erbschaftsamt ist lediglich zur Erziehungszwecken der Jugend bestimmt.

## Aus In- und Ausland

**Berlin.** Wie hier bekannt wird, haben Bayern und Württemberg seinen Einspruch gegen das vom Reichsinnenminister angetragene Verbot des roten Frontkampferbundes erhoben.

**Berlin.** Als Landrat für den Kreis Zeitz ist der Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der ehemalige Leutnant Dr. Jänicke, ausgerufen.

**Berlin.** Die Manifestation von Luftverkehrsabkommen in der zwischen Deutschland und anderen Staaten abgeschlossen sind, wird bekanntgemacht. Mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden ist der Luftverkehr zwischen Deutschland und dem betreffenden Lande ohne besondere Einfluggenehmigung gestattet.

**Berlin.** Minister Bülow und Seftionschef Dr. Kraus sind als Vertreter der rechtsliberalen Regierung in Berlin erschienen, um im Reichsverkehrsministerium die abschließenden Verhandlungen über die Ausgestaltung des deutsch-sowjetischen Luftverkehrs zu führen.

**Paris.** Der niederländische Botschafter hält an, es ist keine organische Komplikation eingetreten. Nichtsdestoweniger nimmt die ziemlich hohe Temperatur wieder, das Welt 30 in Washington.

**Washington.** Staatssekretär Kellogg überreichte dem türkischen Botschafter die Entwurfsurkunde zum Schiedsvertrage und dem Vertragsentwurf.

**Washington.** Hier wurde vom Staatssekretär Kellogg für die Vereinigten Staaten und vom italienischen Botschafter für Italien die Ratifikationsurkunden ausgetauscht.

**Mexiko.** Nach Meldungen aus Guadaluajara sind im Staate Jalisco in verschiedenen Zusammenhängen mit Bandenstruppen insgesamt 73 Injurierungen getötet worden.

## Die bulgarische Erdbebenkatastrophe.

Mehr als 100 Tote.

Der Umfang der Erdbebenkatastrophe in Philippopel ist wesentlich größer, als man nach den ersten Mitteilungen annehmen konnte. Allein in zwei Stadtteilen sind 1030 Häuser völlig zerstört und 1100 weitere unbewohnbar geworden. Viele in der Umgegend Philippopels gelegene Ortschaften sind durch herabgefallene Mauern, das kaum nach ein Haus aus den Trümmern hervortritt. Die Zahl der Toten wächst ständig. Es sind bisher mehr als 100 Tote festgestellt worden.

Während des Lebens wurden interessante Naturerscheinungen beobachtet. In einigen Dörfern wurde der Boden aufgerissen und nach dem Erdbeben sprangen mehrere Wasserfälle hervor, die das Land überfluteten. Außer den Gebäuden wurden große Landstraßen zerstört. König Boris besuchte Philippopel und die heimgesuchten Dörfer und gab Anordnungen für schnelle Hilfe. Neue Erdbebe werden auch aus Kleinasien gemeldet.

## Mit Gottes Hilfe.

Psalm 33, 20: Unsere Seele harret auf dem Herrn, er ist unsere Hilfe und Schild.

Am 11. der Ocean auch im Anflug von Europa nach Amerika überquert worden. Und wieder sind es Deutsche, diese ersten Überwindeur — wie vor einiger Zeit Östener mit dem Luftschiff. Mit Stolz dürfen wir Deutschen davon reden und im Geist die tapferen Männer greifen, denen so Großes gelungen ist. Wir danken ihnen aber noch für etwas anderes. Ich weiß nicht, ob es vielen aufgefallen ist: ihr erstes Wort über ihre eigene Leistung enthält die Wendung „mit Gottes Hilfe“. Es gehört so heute fast schon so viel Mut wie zum Oceanflug dazu, wenn Männer der Tat sich vor aller Welt demütig vor Gott beugen und ihm die Ehre geben. Um dieses folgen Bekennern wollen sollten sie uns doppelt lieb sein. Menschen umbrachten für das praktische Leben und der Glaube sei etwas für Frauen und Kinder und zurückgebliebene Leute. Und nun sagen diese beiden Praktiker, diese beiden Männer moderner Technik: mit Gottes Hilfe und haben sie nicht recht? Ist nicht all unser Können und Wissen, ist nicht alles Gelingen ein Geschenk? Und das der, der mit Erbeiter über die eigene Leistung enthält die Wendung „mit Gottes Hilfe“. Und ob die, die so denken und danach handeln, wirklich fürs Leben unbrauchbar sind, ob die uns zurückbringen? P. S. P.

# Amthlicher Teil.

## Bekanntmachung

betreffend die durch das Auseinandergehensverfahren von Annaburger-Heide Areis Zorgan — Gl. A. Nr. 181 — begründeten Gemeinschaftlichen Angelegenheiten (vergl. den am 10. Februar 1888 bestätigten Rezej).

Der Gemeindevorsteher in Annaburg, dem durch Beschluß III der ehemaligen Generalkommission zu Werberg vom 6. September 1904 — Nr. 1691 VII — die Vertretung der Gesamtheit der Beteiligten Dritten gegenüber übertragen ist, hat auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (Gef. S. 105) beantragt, ihm die Genehmigung zu erteilen zur Veräußerung der in der Gemarkung Annaburg gelegenen Grundstücke:

- a. Kartenblatt 1 Parzelle Nr. 151 von 0,2910 ha Größe
  - b. Kartenblatt 1 Parzelle Nr. 690 von 0,3917 ha Größe
  - zu a und b identisch mit dem in § 13 Abs. 1 S. 2 des Gesetzes aufgeführten Sandteute Planstück Nr. 118 — Separationskarte Nr. 118 —
  - c. Kartenblatt 2 Parzelle Nr. 289 von 0,9600 ha Größe
  - d. Kartenblatt 2 Parzelle Nr. 290 von 0,3170 ha Größe
  - zu c und d identisch mit dem in § 13 Abs. 1 S. 2 des Gesetzes aufgeführten Lehmteute, Planstück Nr. 121 — Separationskarte 121 —, gegen die im Eigentum der Gemeindehölse in Annaburg stehenden Grundstücke:
- Gemeindebezirk Annaburg, Gemarkung Alt-Zeuthäuser**
- Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 463 von 1,0047 ha Größe
  - 286
  - Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 47 von 1,4720 ha Größe
  - 47
  - Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 464 von 0,0765 ha Größe.
  - 68

Etwasige Ansprüche gegen die Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von 2 Wochen beim Kulturamt in Zorgan anzubringen.

Zorgan, den 17. April 1928.

(L. S.) Der Vorsteher. S. A.: Schröder.

## Bekanntmachung.

Es ist beantragt, für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den 26. Januar 1878 bestätigten Rezej, betreffend die Fort-Cerwitutbildungsfrage der Annaburger Heide — Gl. A. Nr. 233 p. 1a — begründet sind, die Vertretung der Gesamtheit der Beteiligten Dritten gegenüber, sowie die Verwaltung auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (Gef. S. 105) zu regeln.

Zu diesen gemeinschaftlichen Angelegenheiten gehören inhaltlich des Gesetzes insbesondere:

- a. nach § 9<sup>10</sup> die Sandgrube Nr. 21 der Karte,
- a. nach § 9<sup>10</sup> die Sandgrube Nr. 80 der Karte,
- woran die Befitzer der im § 7 unter Nr. 1 bis 92 aufgeführten Landabfindungen beteiligt sind;
- b. nach § 9<sup>2</sup> die Sandgrube Nr. 78 der Karte
- woran die Befitzer der im § 7 unter Nr. 93 bis 114 aufgeführten Landabfindungen beteiligt sind;
- c. nach § 10 die Wege,
- d. nach § 11 die Gräben,
- e. nach § 12 die Wälle, Brücken und Schleusen.

Die Regelung der Verwaltung der unter c. aufgeführten Wege soll jedoch nur soweit erfolgen, als sie keine öffentlichen sind, oder ihre Unterhaltung nicht dem Forsthaus allein obliegt.

Nach § 2 des Gesetzes ist in der Regel die Vertretung und Verwaltung dem Gemeindevorsteher zu übertragen. Ferner ist beantragt worden, dem zu beschließenden Vertreter die Genehmigung zu erteilen zur Veräußerung der im Eigentum der Separationsbeteiligtengemeinschaft von Annaburg — Gl. A. Nr. 233 p. 1 — stehenden Parzelle

- Nr. 457 des Kartenblattes 1 der Gemarkung Alt-Zeuthäuser in Größe von 0,0519 ha, welche identisch ist mit einem Teil der im § 9 unter Nr. 1 b des eingangs erwähnten Separationsgesetzes aufgeführten Sandgrube Nr. 80 der Karte gegen die im Eigentum des Wägen-Schützenvereins d. V. in Annaburg gelegenen Parzellen: Gemarkung Annaburg, Kartenblatt 11 Nr. 111 von 0,0503 ha Größe und Nr. 110 von 0,0016 ha Größe — eingetragen im Grundbuche von Annaburg Band XIX Blatt 826 A.

Etwasige Ansprüche gegen die Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von 2 Wochen beim Kulturamt in Zorgan anzubringen.

Zorgan, den 17. April 1928.

(L. S.) Der Vorsteher. S. A.: Schröder.

## Fortdauerndes Aprilwetter.

Wie erwartet, hielt der unbehagliche Witterungscharakter während der ganzen Woche an. Die Temperaturen gingen selbst im Flachlande außerordentlich stark zurück. Aus den deutschen Mittelgebirgen wurden bei einer Rate von 6 bis 8 Grad Celsius schwere Schneefälle gemeldet, so daß bald überall eine starke Schneedecke lag. Wäsenders heftig waren die Schneefälle in Schlofen, wo sie erheblichen Schaden anrichteten. Am Donnerstag kam es im Mitteldeutschland vielfach zu kräftigen Gewittern und heftigen Schneegüssen. Nicht uninteressant ist es, daß gleichzeitig mit den Unwettern Nachrichten von schweren Erdbeben eingingen. So wurde, wie die Zeitungen meldeten, in Derschiedenen ein Erdbeben gleichzeitig mit dem Unwetter registriert. Die

schweren Erdbeben wurden von dem Valtan gemeldet, wo mehrere Städte schwer litten. Nach der gegenwärtigen Wetterlage kann man auch für die nächsten Tage noch keine Besserung erwarten. Die Temperaturen werden auch weiterhin noch außerordentlich niedrig liegen.

### Soziales und Provinzielles.

**Der Zirkus kommt!** Die bunten Mafate des Zirkus Cohny, welcher am Montag, den 23. April, mit riesigem Sonderzuge in Annaburg eintrifft, haben schon überall Aufsehen erregt. Dem Unternehmen geht ein sehr guter Ruf voraus, so daß die Freunde edler zirzensischer Künste voll auf ihre Rechnung kommen werden. Als ganz besondere Ueberraschung führt der Zirkus die aus dem weltbekannten Harry-Viel-Film „Panik“ bekannten Raubtiere mit sich, darunter der Königsfischer, Bholard, der allen Kinobesuchern aus den Harry-Viel-Filmen her in bester Erinnerung sein dürfte. Der Vorverkauf ist eröffnet und es empfiehlt sich, Billets rechtzeitig im Vorverkauf zu bezorgen. (Siehe Anzeigenteil.)

\* Bei günstigem Wetter findet Sonntag auf dem Marktplatz Konzert statt.

**Annaburg.** Der am Donnerstag abgehaltene Schweinemarkt war trotz des recht ungünstigen Wetters mit 152 Ferkeln und 6 Käufer Schweinen besetzt. Für Ferkel wurden 8-12 RM. bezahlt, Käufer erzielten 16-20 RM. pro Stück; der Markt wurde glatt geräumt.

**Serzberg, 17. April.** Am letzten Halbjahr sind vom Finanzamt Serzberg (Ester) wegen vollendeter oder veräußerter Umlage-, Einkommen- und Vermögenssteuererhebung wieder eine Reihe von Steuerpflichtigen mit zusammen 57.204 RM. befristet worden. An Steuern mußten von diesen Steuerpflichtigen außerdem 206.093 RM. nachgezahlt werden.

*...so, Sie glauben nicht, meine Dame, daß man*

für wenig Geld etwas sehr Gutes

auf den Kaffeetisch bringen kann?

Nun—dann probieren Sie

doch mal Kathreiners Malzkaffee!

Das ganze Pfundpaket

kostet nur 55 Pfg. und

ergibt — 120 Tassen!

Fragen Sie doch auch mal

*irgendeine andere*  
*erfahrene Hausfrau!*

**Dabrun, 18. April.** Gestern nachmittag schoß hier der Landwirt Wegel am Clufer eine große ausgewachsene Blam-ratte. Vom Kopf bis zum Schwanz mißt das Tier ca. 110 cm. Die Ratte ist tragend. Hoffentlich gelingt es auch das männliche Tier noch zur Strecke zu bringen, da die gefräßigen Nager eine große Gefahr sind.

**Gera. (Der tote Hund.)** Ein heterer Vorgang ereignete sich dieser Tage in unserer Stadt. Ein Hund wolle vor einem Privatauto das des Weges kam, die Straße überspringen, wurde aber von dem Wagen erfaßt und beiseite geschleudert. Tot lag er da. Ein Straßenpassant belächelte das Tierchen und schon im selben Augenblick erhebt sich der Autobesitzer, euschuldig sich und drückt dem Passanten einen 50-Mark Schein als Schadenersatz in die Hand, weil er glaube, daß der Mann der Besitzer des Hundes sei. Noch ehe der mit seinem Gedankengang über das Geschehen zu Ende war, erlangt schon die Stimme eines Volkkisten: „Was stehen Sie noch da? Tragen Sie doch Ihren toten Hund weg!“ Der Mann nahm das ansehende tote Tier auf den Arm, und schon springt er ihm vom Arm und eilt freudig mehelnd davon. Der Mann, der so unermutet den 50-Mark Schein erhalten hatte, verschickte den Betrag an die Verbedrücke womit der hier viel belächelte Vorgang einen schönen Ausklang nahm.

**Jauer. (Gefühlloser Hund.)** Auf den Tischenbergen fanden Schullinder in der Nähe des Jägerhofes Steinbrüder bei einem Schußpatzergang ein Militärgewehr. Der Lehrer entlud das Gewehr, in dem sich außer einer Platzpatrone auch scharfe Patronen befanden.

### Kirchliche Nachrichten.

Annaburg. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.  
Purgitz. Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst.  
Eben. Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.

### Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Zante

### Wilhelmine Gräß

geb. Bümmich  
sprechen wir allen für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, für die schönen Kranzspenden herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Biermann-Behaus für die trefflichen Worte am Grabe, sowie dem Bestatter-Literaturverein „Einigkeit“ für die schöne Trauermusik. Ferner auch Dank Herrn Pfarrer Hermann-Annaburg mit seiner Mutterhaus, sowie dem Darmschiffel Seibel für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Naundorf, den 20. 4. 1928.  
**Der tieftrauernde Gatte**  
nebst Kinder und Entlebten und alle Verwandte.

Da lebst nun in besserer Welt  
Teure Seele, uns entquodnen,  
Unser Herz bleibt doch verbunden,  
Wenn der Leib dem Tod verfallt.  
Wehe moß, Du teures Herz,  
Dass du wozu für uns geschlagen,  
Ach, wir Armen sehn und kagen,  
Suchen Trost in unserm Schmerz.  
Wehe moß — Aus höherer Welt  
Nehle dich zu uns hermit!  
Was sich lebt, das sieht sich wieder:  
Mufft du uns vom Sterngelst.

### Oberförsterei Thiergarten. in Annaburg Bez. Halle a. S. Langnuzholzverkauf

am 1. Mai 1928 von 9.30 Uhr ab im Waldhölzchen zu Annaburg. (Einschlag 1928). Holz aus Durchforstungen und Sammelstücken.

- Försterei Heidemühle: Kiefer, Langh. u. Abhän. Al. 1b 15 fm, Al. 2a 70 fm, Al. 2b 50 fm, Al. 3a 25 fm, Al. 3b 3 fm.
  - Försterei Frauchshof: Kiefer, Langh. u. Abhän. Al. 1a 3 fm, Al. 1b 105 fm, Al. 2a 64 fm, Al. 2b 52 fm, Al. 3a 30 fm, Al. 3b 10 fm.
  - Försterei Hühernid: Kiefer, Langh. u. Abhän. Al. 1b 3 fm, Al. 2a 31 fm, Al. 2b 15 fm, Eiche: 6 St. Al. 1.046 fm, Al. 2 — 2 fm, Al. 4 1 m.
  - Försterei Annselka: Eiche: 3 St. Al. 1 u. 2 m. 2 m. 27 Stangen 1. Al. Kiefer: Langh. u. Abhän. Al. 1b 3 fm, Al. 2a 11 fm, Al. 2b 71 fm, Al. 3a 23 fm, Al. 3b 7 fm, Al. 4 3 fm.
  - Försterei Meuselka: Kiefer, Langh. u. Abhän. Al. 1b 103 fm, Al. 2a 340 fm, Al. 2b 320 fm, Al. 3a 112 fm, Al. 3b 44 fm, Al. 4 28 fm.
  - Försterei Thiergarten: Kiefer, Langh. u. Abhän. Al. 2a 5 fm, Al. 2b 43 fm, Al. 3a 15 fm, Al. 3b 3 fm.
  - Försterei Brandis: Kiefer. Al. 2a 5 fm, Al. 2b 15 fm, Al. 3a 14 fm, Al. 3b 14 fm.
- Veränderungen vorbehalten. Lose von 1 bis 100 fm. Zahlungen werden im Termin angenommen. Losverzeichnisse im Termin.

### Oberförsterei Annaburg. Nutz- und Brennholzverkauf

am Donnerstag, den 3. Mai 1928 vorm. 10 Uhr im Galkhaus Waldhölzchen in Annaburg, öffentl. meistbietend aus Versteigerung:

- Kreuz. Sälg. Jag. 67 = 540 Al. Abhännte Al. 1b/4b = 166,29 fm. Durchforstungen Jag. 24 und 27 = 490 Al. Langholz u. Abhännte Al. 1b/3a = 133,96 fm.
  - Brude. Jag. 11/22, 32/36, 39/42, 53, 54, 56, 58, 70/78 = Al. 540 Stück Langholz und Abhännte Al. 1b/3b = ca. 157 fm; 46 rm Scheit, 140 rm Knüppel.
  - Annaburg. Jag. 95, 96, 138, 144, 149, 152, 153 Al. = 542 Stück Langholz u. Abhännte Al. 1b/3b = 173,11 fm. 1 rm Scheit, 2 rm Knüppel.
  - Eichenheide. Jag. 93, 103, 118, 131, 133, Al. Langholz u. Abhännte: 716 Stück = 176,81 fm Al. 1b/3a. Jag. 92 = Al. Derbholzstangen 60 St. Al. I; 160 St. Al. II.
- Geringe Veränderungen vorbehalten. Loslisten durch Forstbetriebe Duse in Annaburg.  
Vor dem Holzverkauf findet Besichtigung der Ackerparzelle 14 im Schwarzen Winkel statt.

### Montag, den 23. ds. Mts., von 8 Uhr vorm. ab Lämmerverkauf auf Rittergut Zwiefgto.

### Saat-Kartoffeln

Die bestellten Saatkartoffeln sind sämtlich eingetroffen und bitte ich um Abholung derselben.  
**Wilhelm Otte.**

### Motorrad

Stok 2 PS., steuer- und überprüfbar, fast neu, billig veräußert.  
**M. K. Kunzig,**  
Jessen (Ester), Schweinigerstraße 34, Telefon 148.

### 1a Speisepartoffeln

(gelbfleischig) der Zentner zu RM. 4.— offeriert  
**Wilhelm Otte.**

### Radio-Apparate

in allen Preislagen lieferbar.  
Dreiröhren-Apparat für Fernempfang für M. 39.50 (einschl. Röhren), sehr lautstark Lautsprecher verschied. Systeme, Akkumulator, sämtliche Zubehörteile.  
Ladestation.  
Alle Reparaturen schnellstens.  
**Wilh. Waisch.**

### Eine Fuhre Dünger zu verkaufen.

Beigestraße 11.

- Pa. Rottler
  - Lobbericher
  - Röhrensamem
  - Seradella
  - engl. Rogras
  - Tiergarten-
  - Wischung
  - Wiesenmischung
  - Timothee,
  - Luzerne
  - gelbe Gendordf.
  - Niesenwalzen
- empfehl.  
**J. G. Fritzsche.**

### Brennholz

in Oefenlängen  
fahrenweise frei Haus  
liefert billigst  
Wilh. Kunze.

### ff. Marmeladen Marinaden Konerven Mischobst, Feigen Süßfrüchte Pflaumen Delfardinen fondent, Milch

empfehl.  
**Erich Krühmigen**  
Markt 1  
Eingang Holzbockerstraße

### Selbstgebrannte Kaffees

in Ia Qualität, stets frisch  
geröstet, empfehl.  
**J. G. Fritzsche.**

### Ia Eiderjettkäse 20<sup>0</sup>/<sub>0</sub>

9 Pf. — M. 6.30 franko  
Dampfkäsefabrik  
Rendsburg.

### Brief-Ordner

Schnellhefter  
in Quart- und Folioformat  
empfehl.  
**S. Steinbeiß.**



### Nähmaschinen

**Naumann** | beste deutsche  
**Köhler** | Fabrikate  
von 115.— M. an. Anzahlung  
von 10.— M. an.  
zahlung; monatlich 10.— M.  
3 Jahre Garantie.  
allergünstigster Lager mit Freilauf  
auf Teilzahlung, Opel, Continental von 100.— M. an.  
**Zentrifugen, apparate und Platten**  
Reparaturen an Nähmaschinen aller  
Systeme, auch an Singer, Fahrböden, Sprech-  
apparaten, Motorwagen, Autos werden in meiner  
Werkstatt von gelerntem Mechaniker ausgeführt.  
Kaufstücke werden in meinem Auto gratis abgeholt.  
Autogenschweißerei, Benzinstation.  
Bitte besichtigen Sie meine 4 Schaufenster.

### Fritz Rödler, Fahrradhandlung

Annaburg, Markt 20 — Fernruf 253.

### Neueste reellste Bezugsquelle für Neue Gänsefedern

am ersten  
Hand!  
Sämtliche Federn garantiert gewaschen und faulfrei!  
Federn, wie man sie von der Gans ruft,  
mit allen Dämmen per Pfd. 3.50, beste 3.75  
Fe. Halbdammen per Pfd. . . . . 5.—  
Dreiviertel Dämmen Ia . . . . . 6.75  
Weiche zarte Halbdammen . . . . . 9.50, 10.50  
Mit d. Hand ger. Federn m. Damm. 4.—, 5.—  
Beste zart und weich . . . . . 6.—, 6.50  
Wein weicher Dämmen gleich . . . . . 8.25, 7.50  
Verfand gegen Nachnahme von 5 Pfund ab portofrei.  
Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.  
**J. Graupe, Neu-Trebbin** (Bresch. 1841)  
(Oberbruch) 2.

### Damen-Mäntel nach der neuesten Modellschöpfung

### Damen-Kleider

### Pullover Röhre, neueste Winter- Faseln und in reichhaltiger Auswahl, in verschiedenen Größen,

### Herrn-Anzüge

### Herren-Gummimäntel Windjaden Kinder-Anzüge

### Unterleidung und Wäsche jeder Art

### Ernst Peschke

Annaburg, Adersfr. 16.

### Eine Nähmaschine Systeme: Phoenix, Dürkopp, für 14 RM. Anzahlung und Mundlos (Victoria) oder Adler kleinsten Abzahl- Raten empfiehlt Georg Kulisch Schloßherrnstr. Fahrradhandlung.

Nur kurze Zeit!

Annaburg  
Schützenplatz

# Riesen-Circus-Cosmy

**Schau**  
trifft auf seiner Durchreise  
nach Berlin am **23. April 1928** mittels riesigem Sonderzuge  
in **Annaburg, Schützenplatz**,  
ein, um ein ganz kurzes Gastspiel seiner weithin berühmten  
Circusvorstellungen zu geben. Die überall beliebte **Cosmy-**  
**Schau** bringt viel und für jeden etwas.

**Riesenhafte Prädigtiges**  
**Manegenschauispiele** **Pferdematerial**

Die berühmten **Kaubtier-Dressuren** aus dem bekannten Harry  
Wiel-Film „Panik“, **Dressierte Löwen, Tiger, Eis- und**  
**Brandbären** und allerlei andere Tiere. Außerdem **klaffisches**  
**Circusprogramm**, die besten **atilligen Kunstkräfte** der **Zeitheit**.  
**Vom Besten das Beste!**

**Montag, den 23. April, abends 8 Uhr:**

**Gala-Premiere.**

**Dienstag, den 24. April:**

**2 große Extra-Vorstellungen.**

**Nachmittags 3 1/2 Uhr:**

**Gr. Fremden-, Familien u. Schüler-Vorstellung.**

**Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.**

**Abends 8 Uhr: Gala-Abend.**

**Mindestpreis 0,60 bis 3,50 Mk.**

**Befuchen Sie unbedingt auch die große Manege!**

**Billetvorverkauf: Louis Hofmann,**

Telefon 290.

Bei ungünstigem Wetter ist der Circus gut geheizt.



Neue Sendungen

**Damen- u. Kindermäntel**

in den führenden Modelfarben und  
Stoffen

**Damen- u. Kinderkleider**

in Uebergangs- und Sommerstoffen  
sind heute eingetroffen und vervoll-  
ständigen meine große Auswahl.  
Lassen Sie sich bitte diese schönen  
Sachen in meinem Geschäft ganz  
unverbindlich für Sie vorführen.

**Carl Petzold.**

Das gute  
**Röstriker Schwarzbier**  
ist wieder zu haben bei  
**O. Luschmann (Stadt Berlin).**

## Wer fährt mit?

Am Montag, den 23. April, 6 1/2 Uhr abends, wird  
der König der Gladiatoren, **Harry Rolando**  
(vom Circus Cosmy), einen kleinen Beweis seiner  
gemaltigen Kraft bringen. Rolando wird einen  
Zeit von ca. 100 Metern mittels seines Genicks  
an dem 2 Pferde ziehen, durch die Straßen von  
Annaburg fahren. Abfahrt pünktlich 6 1/2 Uhr abends  
vom Marktplatz nach dem Schützenplatz.

**Polizeiliche An- und Abmeldeheine**  
sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Feinsten arom.  
**Kaffee,**  
gute Schokoladen,  
Gigarren :: Gigaretten  
empfiehlt  
**Arthur Hönemann**  
Markt 19.

**ff. Pflaumenmus**  
à Pfd. 45 Pfg.  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Blumen- und**  
**Gemüsefamen**  
empfiehlt  
**Erich Krühmigen,**  
Markt 1,  
Eingang Holzbohrerstraße.

**Bürger-  
Schützen-  
Berein.**

Sonntag, den 22. April  
**Anschießen.**

Antreten bei Kam. Dubro.  
Abmarsch 9 Uhr.  
Der Vorstand.

**Gasthof zur Kleinbahn.**  
Am Sonntag  
ff. Kaffee und Kuchen.  
Freundlichst ladet ein  
**Wilh. Freidant.**

**Naundorf.**

Am Sonntag, d. 22. April

**Tanzmusik,**  
mogu freundlichst einladet  
**Paul Müller.**

**Wandbelleidungs-  
und**  
**Fußboden- u. Fliesen**  
hat abzugeben  
**Ernst Karsch,**  
Fliesenleger,  
Plossig (Kr. Ziegenhau).

**Laft-Zuhren**  
aller Art werden mit Laft-  
auto ausgeführt.  
**H. Volter,** Daubshöfen  
Brennpl. Breitin St.

**Arbeitsbücher**  
find zu haben bei  
**Herm. Steinbeiß.**

**Damen- u. Backfisch-Mäntel**  
**Gummi-Mäntel ♦ Windjacken**

in grosser Auswahl, alle Farben  
zu sehr billigen Preisen.

**Carl Quehl.**

Empfehle in befannter Güte  
div. Sorten Käse,  
ff. Marinaden,  
Delfarbinen,  
Mischobst, Feigen  
und Aprikosen,  
Bachpflaumen,  
sowie  
Obst- u. Gemüse-  
Konserven.  
**Arthur Hönemann,**  
Markt 19.

Frish eingetroffen:  
**Zement, Gips,**  
**Rohrgewebe**  
empfiehlt  
**Wilhelm Kunze.**

**Frachtbriefe**  
empfiehlt die Buchdruckerei

**„Waldschlößchen“.**  
Am Sonntag, den 22. April, von abends 7 Uhr ab  
**Tanzkränzchen.**

Es ladet freundlichst ein  
**M. Rohr.** **E. Kleinsorg.**

**Kranken- und Sterbetafel**  
für das Deutsche Reich.  
Vortersfelder Krankenkasse.  
Die Jahresversammlung der Mitglieder  
findet am Sonntag, den 22. April 1928, vorm. 10 Uhr,  
im Gasthaus „Unter den Linden“ in Jessen statt.  
Verwaltungsstelle Jessen.

**Gustav Albrecht, Annaburg**

**Hüte**

Neuestes für Damen und Backfische.



**Persil ist das ideale Wasch- u. Reinigungsmittel**  
**vielseitigster Anwendungsmöglichkeit!**

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda  
im Kessel. Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unbertroffen.

**Für die Weisswäsche.**

In einmaligem kurzem Kochen ist die Wäsche  
blütenweiß, dultig und frisch. Waschen Sie  
auch Ihre Gardinen nur mit Persil!

**Für Wolle, Seide, Buntsachen!**

Schon in einfacher kalter Persillauge haben  
Sie den schönsten Erfolg. Die Stücke werden  
wie neu im Aussehen.

**Für Glas u. Porzellan!**

Persil löst selbsttätig jeden Schmutz und  
läßt alles in neuer Schönheit erstehen!

**Für Holz u. Fliesen!**

Warme Persillauge säubert schnell und  
gründlich. Ein angenehmeres Reinigen ist  
garnicht zu denken.

**Für Teppiche u. Läufer!**

Kostenlose Zusendung praktischer Anleitun-  
gen über die Persilanwendung erfolgt durch  
den Verlag Henkel & Cie. A.-G. Dusseldorf.

Entscheidung des Industrie- und Handelsrates.

Berlin. Als Ergebnis seiner Tagung hat der Deutsche Industrie- und Handelsrat eine umfassende Entscheidung angenommen, in der darauf hingewiesen wird, daß die Lage der deutschen Volkswirtschaft eben jetzt an der Schwelle einer wirtschaftlich und politisch entscheidungsvollen Zeit besonders unruhig und schwierig ist. Der Resolution verband sich von den in der Wirtschaft stehenden Verbesserung und Verbilligung der Produktion, Einstellung auf Steigerung des Absatzes, strenge Prüfung von Kapitalaufwendungen wie Kreditverbräuchen, auf Erzeugung des höchsten Ertrages der Wertarbeit, insbesondere zur Steigerung der deutschen Ausfuhr, Mitarbeiter an den Bemühungen um Steigerung der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft und um Senkung des Einheitspreises sowie stärkere Beteiligung am öffentlichen Leben. Dem Staat fordert die Resolution, das praktische Vorgehen zur Wirtschaftsförderung und damit den Bericht auf nicht zwingend notwendige Eingriffe in die wirtschaftliche Tätigkeit, entschlossene Vorgehensweise einer neuen Verhältnissen, der Volkswirtschaft entsprechenden Staatsreform unter dem Zeichen der Stärkung der politischen Reichsgewalt einerseits, lebendiger dezentraler Selbstverwaltung andererseits, Entlastung der Volkswirtschaft von der unternützlich gewordenen öffentlichen Lasten und eine diesem Ziel entsprechende Finanzneubearbeitung aller öffentlichen Körperschaften, Verbilligung der Einfuhr des Staates in das Wohlwohnen auf das unentbehrliche Maß und schließlich sorgfältige Abklärung der Wirtschaft über den Staat, die Volkswirtschaft, die Volkswirtschaft des Reiches von Wirtschaftsverträgen mit gleichzeitigen Tarifverfahren und dem Abbau von Handelsbarrieren betreibt.

Die Pariser Großmarkthalle eingeweiht.

Paris. Ein Teil der Pariser Großmarkthalle fürste während des lebhaftesten Geschäftsbetriebes in den Vormittagsstunden ein. Man besichtigt, daß mehrere Menschenfüße zu betreten sind.

Preußens Landwirtschaft im März 1928.

Berlin. Auf Grund der Berichte der preussischen Landwirtschaftsämter ist eine Übersicht über die Lage der Landwirtschaft in Preußen im Jahre 1928 festgestellt worden, aus der hervorgeht, daß die allgemein ungünstige Lage sich noch weiter verschärft hat. Am Ende des Jahres waren die Vorräte von Getreide und anderen Nahrungsmitteln fast erschöpft, die Viehwirtschaft litten unter der Mangel an Futtermitteln, die Winterkälte hatte sich noch nicht abgemildert, die Ernte der Wintergetreidearten ist durch den Mangel an Feuchtigkeit bei sich auch am Ende des Jahres der Grundlandflächen merkbar gemacht und daher ist mit einer Verzögerung der Grünfruchtung zu rechnen. Der Mangel an Feuchtigkeit hat sich auch am Ende des Jahres bei den Wintergetreidearten noch nicht abgemildert, die Ernte der Wintergetreidearten ist durch den Mangel an Feuchtigkeit bei sich auch am Ende des Jahres der Grundlandflächen merkbar gemacht und daher ist mit einer Verzögerung der Grünfruchtung zu rechnen. Der Mangel an Feuchtigkeit hat sich auch am Ende des Jahres bei den Wintergetreidearten noch nicht abgemildert, die Ernte der Wintergetreidearten ist durch den Mangel an Feuchtigkeit bei sich auch am Ende des Jahres der Grundlandflächen merkbar gemacht und daher ist mit einer Verzögerung der Grünfruchtung zu rechnen.

Die kirchliche Trauung

des Fürsten von Bismarck.

Der Reichspräsident unter den Gästen. Im Berliner Dom fand, nachdem tags zuvor die standesamtliche Zeremonie stattgefunden hatte, die kirchliche Trauung des Fürsten Otto von Bismarck, des Enkels des Altreichstänkers, mit Fräulein Annemarie Tenaborn statt. Am dem feierlichen Akt nahmen

Reichspräsident von Hindenburg, Reichsminister des Innern Dr. Stresemann, Reichsminister Koch, Schiele, der schwedische Gesandte af Wirsén und schließlich mehrere Vertreter der Regierung und des diplomatischen Korps sowie eine große Zahl von Gästen aus den ersten Kreisen der Berliner und der schwedischen Gesellschaft teil.

Schon lange vor Beginn der feierlichen Handlung war der Dom von großen Menschenmassen umlagert. Dem Reichspräsidenten, der dunklen Hof und hohen Hut trug, brachte die Menge begeisterte Ausrufungen dar. Um 12 Uhr fuhr die Braut vor. Der Bräutigam hatte, wie es die schwedische Hochzeitsfeier will, das Gotteshaus schon vorher betreten. Altar und Vorkam der Kirche waren reich mit Blumen geschmückt. Vor dem Altar, auf dem zwei große Kerzen brannten, war ein Baldachin ganz aus Wandblumen und Rosenblüten errichtet. Reichspräsident von Hindenburg führte die Mutter der Braut, Frau Professor Tengborn. Die Braut wurde von ihrem Vater, dem schwedischen Aristokraten Baron Tengborn, dem Bräutigam zugeführt; es folgten die vier Paare des Brautpaares und Kranzträgerinnen.

Nach Orgelvorspiel und Gesang des Domorgans vollzog Domprediger Döhring die kirchliche Einsegnung des jungen Paares. Erst den Wunsch des Fürsten Bismarck vor der Trauung hat das Wort aus dem Johannes-evangelium: 'Ihr aber liebt euch, wie ich euch geliebt habe' zugrunde gelegt. Gesang und Orgelspiel erließen dann abermals und ließen die Feier stimmungsvoll ausklingen. In die Trauung schloß sich ein Frühstück im Hotel Eplandade.

Die Hochzeitsgäste.

Im Eingang des Hotels waren Tausende von Gästen aufgestellt, die den gleichen Schmuck trugen der Festsaal und die Tafeln. Beim Einzug der Gäste bildeten die Paare des Hotels in ihren grünen Uniformen Spalier. Unter den etwa 200 Hochzeitsgästen befanden sich neben zahlreichen Verwandten der Braut, den Schweltern, Schwestern und Brüdern des Fürsten, auch viele Mitglieder des diplomatischen Korps und der Reichsregierung. Dem Brautpaar gegenüber hatten der Reichspräsident und Prinz Eitel Friedrich Platz genommen. Man sah ferner die Minister v. Reubell, Stresemann, Schiele, Koch mit ihren Gattinnen, den Grafen Bethow, Herrn von Stühlmann, Walfart, Reichsanwalt a. d. R., den Gesandten von Astorberg, den schwedischen Gesandten af Wirsén, Konteradmiral v. Schwenski und viele andere.

Nah und Fern

○ Weiterer Wettersturz. Sowohl aus dem Riesengebirge wie auch aus dem Spargelwald werden weitere große Schneefälle und für diese Jahreszeit hohe Kältegrade gemeldet. Auch aus dem französischen Gebirgsgegenden, u. a. aus den Vosgen, wird ein Wettersturz gemeldet. In Italien gingen bei sinkender Temperatur schwere Schneefälle mit Hagelsturz einher.

○ Ein Lastkraftwagen in die Chemnitz gestürzt. Ein mit drei Personen besetzter Lastkraftwagen fuhr in Chemnitz gegen das steile Gellingsberg, der über die Chemnitz fließenden Bodebrücke, durchbrach es und stürzte ins Wasser. Der Wagenführer wurde getötet, die beiden Mitfahrer, ein Mann und eine Frau, kamen mit leichten Verletzungen davon.

○ Tod in den Flammen. Auf einem zum Gute Mollwitz bei Preußisch-Eulau gehörenden Vorwerk brannten

ein Dreifamilienhaus und eine Scheune nieder. Da das Feuer sehr schnell um sich griff, kamen eine Frau und ein Kind in den Flammen um. Ein Stallweiser und seine Frau erlitten sehr schwere Brandwunden.

○ Eisenbahnunglück bei Oelpe. Von einem in den Bahnhof Oelpe bei Oelpe in Westfalen einlaufenden Personenzug entgleisten drei Wagen. Ein Wagen vierter Klasse stürzte um. Hierbei wurde ein Zelehrer aus Oelpe getötet und ein Arbeiter schwer verletzt. Fünf weitere Reisende erlitten weniger schwere Verletzungen.

○ Die Rache des Entlassenen. Der bis vor kurzer Zeit in der S. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen beschäftigte gewesene Elektriker Franz Götz schloß sich in die Fabrik ein und verletzte durch Revolvereinschüsse vier Werksangehörige. Die Verletzten von dreien sind schwer. Götz stellte sich auf der nächsten Polizeistation unter Abgabe zweier geladenen Pistolen. Der Täter mußte vor einiger Zeit aus der Fabrik entlassen werden wegen eines falschen Angriffs auf einen Meister.

○ Mithrasfeier Eisenbahnunglück im Kaiserlichen Bahnhof. Ein Streckenwärter der Eisenbahnlinie Birsbaum-Danzig bemerkte, daß in der Nähe von Birsbaum auf dem bahnseitigen Gebiet an einer Stelle die Rasen vollständig entfernt waren, was auf einen Aufschlag schließen läßt. Als die Entdeckung gemacht wurde, mußten nach dem Befehl zu urteilen, bereits einige Hügel diese Stelle passiert haben, da die rasche Schiene sich bereits um 1 1/2 Zentimeter verschoben hatte. Die Polizei verhaftete drei junge Burschen, die jedoch jede Täterschaft ableugnen.

○ Die Sprengpatrone auf der Gotthardbahn. In schweizerischen amtlichen Kreisen gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß man es bei der Legung von Sprengpatronen auf der Gotthardbahn nicht mit einem überlegten Aufschlag zu tun hat, sondern daß es sich um einen Unachtsamkeit handelt. Als Täter kommen einige junge Leute, die bei einem in der Nähe des Zentrums verfahrenen Intermezzo beschäftigt sind, in Frage. Drei der jungen Leute wurden verhaftet.

○ Ein deutscher Dampfer gesunken. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist der Schleppdampfer 'Gladiator' aus Hamburg etwa zehn Seemeilen südlich von Gjöer von dem dänischen Motorschiff 'Alandia' gerammt worden und in wenigen Minuten gesunken. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der deutsche Dampfer fast in zwei Teile gespalten wurde. Die 'Alandia' setzte sofort Rettungsboote aus und es gelang, acht Mann der deutschen Besatzung zu retten; der zweite Maschinenmeister Müller fand den Tod. Die 'Alandia' setzte mit den deutschen Seelen ihre Fahrt nach Kopenhagen fort.

○ Das Nordpol verpackt! Dieser Tage hat sich in Oslo eine Alltagsgesellschaft gebildet, die das Nordpol auf die Dauer von 30 Jahren gepachtet hat. Die Gesellschaft will am Nordpol einen Hafen anlegen und ein Hotel errichten. Und nun wird nachdrücklich der Nordpol als Nachtobjekt an die Reihe kommen!

○ 470 Arbeiter erkrankten. Gemaltige Wassermengen, die aus fünfgelegenen Bergwerksanlagen herbeiströmten, überschwemmten einen Teil des Bergwerks von Fuhlung in der Mandshjurci. Alle Bergarbeiter, die in diesem Abschnitt tätig waren, an Zahl mindestens 470, stifteten Krankheit, auf einen Teil des Bergwerks verblieben schwebelastigen Eisenbahngesellschaft und ist der größte Tagebaubetrieb der Welt.

Bunte Tageschronik

Berlin. Im Brandenburger Hof besuchte ein Student aller Fakultäten seine Geliebte, die Kunstgewerkerin Vera Kammlitz, und nahm sich dann selbst das Leben.

Die Leute lehnten sich bewegungslos gegen ihre Spalten. Die beiden Männer haben zu dem Mädchen hingehaut, als wenn die Gestalt in derbem Lobenszug, blond und hoch, eine Karte in der Hand, langsam herabkam. Hidenbenz' Blick war scharf und gespannt.

'Ich stehe mich zwar nicht mit dieser Nachbarin,' sagte er ironisch vor sich hin, 'aber über diese Angelegenheit werden wir ja wohl in Frieden verhandelt können, solange die Nähe eines geistlichen Herrn wie Erziehung zur Mitleid auf uns wirkt.'

Der Pastor schweigt. Er lag aufmerksam dem Mädchen entgegen, die da angegriffen kam wie ein Wesen aus altertümlicher Göttersage, herb und blond und hoch mit ersten Augen. Ein Ernst, zu dem sie ja auch allein Grund hat, dachte der Pastor.

Sie gab dem Geistlichen die Hand, nicht kühl zu Hidenbenz hin, lebte die Karte gegen die Brust und schaute sich auf sie, gerade so wie die Arbeiter auf ihre Spalten. Hidenbenz trug polternd und angeregt die Angelegenheit vor.

Der Pastor hatte richtig vermutet, das Fräulein von Wessenberg hatte allerdings die Karte in der jugendlichen Seitenstunde ihrer alten Sportstunde.

Sie entsetzte sie langsam. 'Es tut mir leid, Baron Hidenbenz, Sie entschließen zu müssen,' sagte sie, 'Ihr Quellenfischer hat unheimlich anderen in die Hände gearbeitet. Gerade hier stehen doch die Grenzen zusammen, unsere und Ihre und die des Bauern Hartung, und wenn meine Karte genau ist, liegt dieser Teil der Schleichenbergs bereits auf des Bauern Gebiet.'

'Bauer?' fragte der Quellenfischer und zog die Brauen interessiert auf. 'Meinen Sie mit dieser Bezeichnung den Neumittler Hartung mit dem großen Hofen?'

'Ja, er reitet Kernen,' sagte Hidenbenz. 'Aber wir sind es nun mal der Bauer, denn wir haben ihn nicht gekannt. Diese Hidenbenz spielen an Hart und Stelle, wo man über das Original unterrichtet ist, kein Wort.' 'Also Bauer in Einführungsfragen geht,' stellte der Quellenfischer fest. Der Pastor machte ein ernstes Gesicht.

'Ein Bauerngesetz, das im Krieg hohe Blustreuer zahlte. Drei Söhne fielen — nur der Älteste lebte zurück.'

(Fortsetzung folgt.)

Schweres Blut.

Nommon von Emmi Leivad.

Die Aute des Quellenfischers hatte eine verheißungsvolle Stelle an der Spitze des Annaburger Waldes, in jener geheimnisreichen Erde, die aus in der fernen Hinterwelt heilende Kräfte und brodelnde Dämpfe heraufsenkt.

Der Herbstwind ging über das Land. In den letzten sonnigen Tagen des Jahres strahlten die Wälderblätter wie Gold auf dem Himmel.

Und es fand sich, daß die Quelle vor langer Zeit schon einmal erdacht — dann verstanden und zugesichert worden war — vielleicht in den alten Söldnerkämpfen, die das nordische Bergelände umschweben. Man sprach von einem Quell, der in der moorigen Erde, zum zweiten Male an die Oberfläche gelangt — und rings um ihr feines Netz aus unter den Spalten der Felsen: begann es zu tröpfeln und zu gleichen. Seltsame Geräusche tönten auf, erschauernd erst mit nur ein paar leuchtenden Stellen, aber wie der Arbeiter sie hineintrugte in den Daal, blühten sie gelb wie die die Blätter des Ahorns, die über das Land wehten. Eine schwebelastige Amphora mit dem Relief eines Adornes, angefüllt mit Gewandspangen, vergoldete Schmiedeschalen, Verzweigungen mit ihren den Demter, eine Schale voll von Blüten fremder Ären.

'Jenseit!' jagte Baron Hidenbenz. 'Was man so schmerzlos auf dem eigenen Boden begehrt! Vielleicht eine Thermoanalyse, die alle anderen über ringum tonnen! Und nun noch römische Weisheiten dazu, um die Welt vernünftig die Wesen reifen werden!'

Und er hob die Hand zu hoch empor.

'Das Reich der Welt so freundlich die Römer über die Zeit zu haben und lassen wir aus der Welt!'

Der Geistliche, der aus archaischem Interesse sofort hergekommen war, als er von dem Quellenfischer hörte, argierte sich. Er verstand nicht, wie gerade diese Herren ihre geheimnisvollen Wälder so gern zum Gesprächsgegenstand machen. 'Ja,' sagte er, 'aber die Karte ist nicht dem Hidenbenz, es ist nur ein zu bedenken — hier bei der Schleichenbergs beginnt doch der Besitzbesitz — die Quelle gehört gar nicht Herrn Baron, sondern Fräulein von Wessenberg.'

'Zusell!' sagte Hidenbenz zum Quellenfischer. 'Sie sind doch mit Karte gegangen, darauf hätten Sie achten

können — ich war doch zum Rennen fort die Tage — aber ich glaube es nicht, die Grenze geht am Graben und nicht an der Schleichenbergs.'

'Das ist ja leicht nach der Karte festzustellen,' sagte der Pfarrer — und schließlich, Herr Baron, gehört ja die Hälfte bei derartigen Funden immer dem Entdecker.'

'Ja, aber die Quelle!' rief Hidenbenz, 'die ist mir ja das wichtigste! Wenn man hier viel Rabium in ihr ist — wenn sich ein Bad gründen ließe!'



Hidenbenz trug polternd und angeregt die Angelegenheit vor.

'Aber, Herr Baron! Wo rechts und links auf unsern teuren Heimatboden so viel kleine Häder leben mit altberühmten Namen, die mit schwerer und mühsam durch die Not der Zeiten kommen — wollen Sie denen die paar Chancen auch noch abgraben?'

'Wer hat um mich Nichtig genommen, als ich in die Klemme kam? Mehr als ich selber sich selbst der Mächte sentimentale Idealisten kommen ohne Zweifel unter die Häder.'

Der Pastor zog die Brauen hoch.

'Abgesehen kommt da Fräulein von Wessenberg von ihren Feldern. — Laufe hin, Vorhagd. Wie ich sie beehrte, hat diese treue Verwalterin ihrer Vatersehle sicher eine Karte in der Tasche.'

...umgebung. Die Zahn hurt infolge der starken Regenfälle der letzten Tage hochwasser. An verschiedenen Stellen ist der Fluß über die Ufer getreten und hat große Strecken Ackerland und Weiden überflutet.

Paris. In Rouen ist ein Automobilfabrikaner von 300.000 Litern in Brand geraten. Der Schaden beträgt zwei Millionen Frank.

Paris. Von zwei deutschen Studenten, die aus Hamburg in Nordseebooten nach Rizza gekommen waren, ist einer in der Bucht von Rizza in den Wellen umgekommen.

### Aus dem Gerichtssaal

8 Bring Friedrich Leopold von Preußen verurteilt einen Prozess. Die Revision des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der von allen Instanzen verurteilt worden war, einen früheren Gefangenen ein Anführer von rund 150 und später 117 Mann zu gewähren, wurde vom Reichsgericht verworfen. Der Prinz hatte den Anspruch mit einem Hinweis auf die Vermögensverluste, die er durch die Instanzen erlitten habe, abgelehnt.

8 Das Urteil im Reichswehrbeihilfungsprozess. An dem Prozess gegen einen Redakteur und einen Mitarbeiter der Zeitschrift „Die Weltbühne“ wegen Verleumdung der Reichswehroffiziere wurde in der Verurteilungssitzung das Urteil gesprochen. Die Verurteilung der Angeklagten wurde nicht vollzogen. Das Urteil der ersten Instanz wurde jedoch nicht abgelehnt, das Gefängnisstrafe von zwei Monaten wird einem Monat in eine Geldstrafe umgewandelt. Der Angeklagte Herr Jacob-Salomon wird zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, der Angeklagte von Schütz zu 600 Mark.

8 Zu dem Eitelner Mordprozess begann die Zeugenvernehmung. Der Zeuge Kristina Maria Wäsche, der den Angeklagten Anton verurteilt hat, ist in der Zeugenvernehmung, sagte aus, daß Bogt erzählt habe, er sei eines Tages in ein Zimmer gerufen worden, in dem sich die jetzigen Angeklagten Administrator Bergfeldt und Zeumnant seines Bekannten. Dort habe man ihn gefragt, ob er mit der Ermordung des Schmitt einverstanden sei; er habe darauf nicht viel sagen können, da er sonst sein Leben aufs Spiel gesetzt hätte.

8 Schwere Zuchthausstrafe wegen Zerschlagens. Das Mandatbrotger Schöningh wurde der Schöpfer, Frau und Fuchs, der am 27. August 1927 auf einer Ausfahrt den Zeigiger Straßwagensführer Lichte erschoss, wegen Zerschlagens, Mordfallvergehen und unbefugten Waffenbesitzes zu 13 Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Staatsanwalt hatte die Zuchthausstrafe um zwei Jahre herabzusetzen.

8 Wegen Verleumdung des Reichspräsidenten Braun verurteilt. Das Schöffengericht Berlin-Weißensee hat den verantwortlichen Redakteur der Deutschen Tageszeitung wegen Verleumdung des preussischen Ministerpräsidenten Braun zu einer Geldstrafe von 1000 Mark. Die Verleumdung des Ministerpräsidenten sei darin zu erblicken, daß der Angeklagte in seinem Artikel behauptet habe, Ministerpräsident Braun habe wieder bessere Wissen aus dem Verhalten der Hotels in der Nollentage eine feindselige Handlung der Hotels gegen den Staat vollzogen.

8 Staatsanwaltschaftsrat Jacobus aus der Haft entlassen. Der in den Strafprozess gegen den Berliner Bombardier Bergmann verurteilte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jacobus ist, da sich sein Allgemeinzustand sehr verschlechtert hat, aus der Haft entlassen worden.

□ Postverkehr mit dem Saargebiet. Im Postverkehr mit dem Saargebiet sind erhöht worden die Weisbeiträge I. in der Richtung aus dem Reichspostgebiet nach dem Saargebiet: für gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen auf 6000 französische Franc, für Postanträge auf 6000 französische Franc, für Nachnahmen auf 1000 Mark, wenn Geschäft auf Postfachkonto im Saargebiet verlangt wird auf 6000 französische Franc. In der Richtung aus dem Saargebiet nach dem Reichsgebiet: für gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen auf 1000 Mark, für Postanträge auf 1000 Mark, für Nachnahmen auf 6000 französische Franc, wenn Geschäft auf Postfachkonto im Reichspostgebiet verlangt wird auf 1000 Mark.

## Schweres Blut.

Roman von Emmi Seewald.

(Nachdruck verboten.)  
 „Ich will ja auch die Tugenden des Sanftling gar nicht schmälern“, spottete Hiddensen, „nur würde es ihm natürlich für uns hier gewesen, er hätte weiter auf seinen entmenschten Eifer gewartet, wie er es doch die ersten Jahre nach dem Krieg getan hat. Da sind doch seine Herdopfen etcetera. Warum setzt er sich nun uns hier direkt an die Kehle — er scheint ja akuter definitiv den Menschenofen bewohnen zu wollen, wenn er sich ausgerechnet dafür kein neues Haus baut.“

„Gehob, der Menschofen war seines Vaters Hof. Dort ist er geboren und großgezogen. Weil er eine Familie gründete, geht er fort. Und unsere Bauern haben ihre menschlichen Gefühle. Und wie er mir sagte, legt er auch seinen großen Wert, ein Pfarrhaus in der Nähe zu bauen. Die Großtanten waren immer frische Leute und ihre Hühner in Dänung und Einnal liegen einwärts, weil das von dem nächsten Pfarrhof.“

„Sie sind ein guter Anwalt für die treuen Schafe Ihrer Herde“, murmelte Hiddensen.  
 „Ganz gewiß“, sagte der Pastor bestimmt und scharf. „Siehe es nicht, noch Gläubige, die sich zur Kirche halten, wo sollte dann wohl für uns einen noch Freude am Bau herkommen bei so viel fräftigem Seidentum ringsum.“

Hiddensen seufzte tief auf und hielt die Karte dicht vor seine kurzgeschneiderten Augen.  
 „Nein, die Schlehenebede! Die Schlehenebede ist ja gar nicht bezeichnet. Die wundert doch wild, vielleicht erst ein paar Jahre. — Der Graben ist die Grenze! Allenfalls stehen wir und Sie zusammen und wir würden uns schon entgegen über den Fluß. Aber der Bauer hat hier nichts zu tun, glauben Sie mir.“

„Du läufst ja schief“, sagte Gerda zu dem schlafenden Jungen, der neugierig neben ihr stand. „Spring auf den Menschenofen und schau zu, ob der Herr da ist. Und sage, das Fräulein von Weisenberg und Baron Hiddensen hätten ihn zu einer Redeprache hierher.“

„Ich muß jetzt heim“, sagte der Geistliche. „Ich habe auch einen wichtigen Bericht. Ist Herr Hartung noch da, kann man vielleicht vom Menschenofen aus an ihn telephonieren.“

„Er hat ja Pferde genug, um schnell zur Stelle zu sein!“ sagte Hiddensen scharf. „Vorgefesselt hat er ja

## Die Entwicklung der Kriegsofferverforgung

Parteiorgane und Kriegsoffiziere.

Von Otto Zitel, M. d. R.

Die Kriegsofferbedürftigen und Kriegsernterlebenden haben Jahre bitterer Not und Entbehrungen hinter sich. Auch heute noch ist ihre Verforgung der weiteren Verbesserung dringend bedürftig. Das habe ich namens meiner Fraktion bei der Verabschiedung der letzten Resolution im Plenum des Reichstages unabweislich ausgesprochen. Über das Einsehen haben alle verantwortungsbewußten Vertreter der Kriegsofferbedürftigen und Kriegsernterlebenden, daß auf diesem Gebiete wirksame Hilfe nur mit ganz großen Geldmitteln erreicht werden kann. Das kommt daher, weil nach der letzten amtlichen Föhlung noch 736.867 Kriegsofferbedürftige, 361.024 Witwen, 849.687 Witwen, 62.070 Wollwaisen, 141.064 Eitelenteile, 67.290 Eitelenteile, 9357 Witwenbeihilfempfangern, 6387 Halbwitwenbeihilfempfangern, 396 Wollwaisenbeihilfempfangern, 16.985 Eitelenteileempfangern, insgesamt also 2.250.997 Kriegsoffer zu versorgen sind. Es konnte deshalb angeht dieses Millionen, um erst zu nehmenden Kollektoren nur ein Schritt nach vorne zu setzen, wenn nicht die Reichsfinanzgäbe der Regierung unserer Reichsfinanzleistungen werden.

Es ist aber gelungen, die Aufwendungen für die Kriegsofferverforgung wie folgt steigen zu lassen: Die Aufwendungen des Reiches für die Kriegsofferverforgung betragen im Millionen Mark: im September 1924 — 84, im Oktober 1924 — 137,1, im November 1924 — 154,2. Nur durch eine sehr sorgfältige Finanzpolitik war eine solche Steigerung der Ausgaben möglich. Trotzdem suchen die Sozialdemokraten durch Verhinderung der Kriegsoffer gegen die leistungsfähigen Regierungsparteien ihre Maßgebungen zu machen, und der sozialdemokratische Reichstag und der Reichsfinanzrat haben sich in diesem Sinne ausgesprochen. In dem Maße, in dem die Kriegsofferbedürftigen selbstverständlich vollkommene Rechnung zu tragen, indem er es darstellt, als ob selbst die beschriebenen Verbesserungsmaßnahmen abgelehnt worden seien. Es ist deshalb angeht, die unumgänglichen Lasten selbst zu zahlen.

Die Entwicklung der Rente eines Kriegsofferbedürftigen von 1923 bis 1928:

Ein um	ermehrbeschränkter Kriegsofferbedürftiger	Ende 1923	April 1925	Jan. 1928
30 %	5,95	17,10	28,90	
40 %	7,95	22,75	38,55	
50 %	11,95	36,90	58,80	
60 %	15,95	43,90	70,35	
70 %	20,30	52,60	82,00	
80 %	25,65	62,65	96,85	
90 %	32,05	75,50	114,20	
100 %	42,70	95,00	131,45	

Die Sozialdemokraten sind Ende 1923 aus der Reichsregierung ausgetreten, weil sie ihnen an Mut gebracht, die schwierigen Ausgaben außen- und innenpolitischen Natur vorerst anzupacken, vor die sich nach Verlust des Ruhrgebietes und nach dem Scheitern des Zusammenbruchs unter Führung die deutsche Reichsregierung gestellt sah. Die Sozialdemokraten an der Regierung beteiligt waren und die folgenden Spalten deuten an, wie ununterbrochen durch zahlreiche Verhandlungen und drei Anträgen zum Reichsfinanzrat die Leistungen ausgebaut wurden, nachdem die Sozialdemokraten sich von dem Reich getrennt hatten, damit aber noch nach und nach dem Reich befreit hatten, für sich das Verdienst für das Geshaffene in Anspruch zu nehmen.

Alle bürgerlichen Parteien sind sich darüber einig, daß ihnen die Sache der Kriegsofferverforgung zu hoch steht, um damit parteipolitische Geschäfte zu machen. Aber gerade diese erfreuliche Tatsache macht es ihnen zu einer um so

wieder ein Nennen gewonnen auf seinem „Aminius“! Zu diesen Leuten, die Geld haben, kommt immer mehr dazu. Das ist wie ein Naturgesetz. Nein wie ergehetliche Anziehung.

„Wie, wir bewachen hier den Fund“, sagte Gerda. „Kommt er dem Bauer zu, muß er ihn sofort auf seinen Hof nehmen, bis die Befehle geklärt sind. Bei mir im Schloß ist bergelassen nicht sicher — ich habe keine verlässlichen Leute mehr. Und in Hiddensen ist das vermutlich ebenso. Ich weiß, daß Hartung einen Freund in der Nähe hat, der Spezialist für die dortigen schöne Überwachungen, wie sie im Gebiet der Weiser noch zuweilen vorkommen. Er kann ja dann mal den Schatz variieren.“

Dann wandte sie sich der Quelle zu, die mächtig unheimlich immer im gleichen Urbelastet sich in der Welt der Erdoberfläche zurückzuführen.

„Ihren Vetter wäre etwas Vares auch zu gönnen“, sagte Hiddensen und trat aus der Herne der Arbeiter fort an ihre Seite. „Möglich, daß die Schlehenebede die Grenze ist, aber doch nur zwischen Ihnen und uns! Auch ich teile, teile ich mit Ihnen lieber als mit dem Bauer, zumal ich ja auch immerhin schon vorhatte, den eventuellen Vorschlag einer gemeinsamen Wäldergründung Ihnen und Ihrem Vetter zu machen. Mir scheint so was äußerst zukunftsreich. Nur natürlich richtig aufgezogen werden muß es. Günstig für die Amerikaner. Das ist die Sanftmütigkeit und Geduld, die Ihnen nachher werden nicht — ich sehe es offensichtlich mit dem Zeiterkommen, auch, die ersten Erbinnen von drüben.“

Gerda legte den Kopf zurück und schloß die Augen.  
 „Gott! Baron Hiddensen! Mir ist, als hätte ich Abrecht sprechen. Diese irrtümliche Projektmacherei. Nichts verstehen und alles gründen wollen! Aufhören jenen Reichtums, wo jede finanzielle Vorbereitung fehlt.“

Hiddensen wurde zornig.  
 „Mit Ihrem Bestimmungs und Ihrer Schärfe kommt man jedenfalls auch nicht voran, verehrte Nachbarin“, sagte er ingrinnig. „Auf die Weise erreicht man nur, mit dem paar nahen Menschen, die man noch hat, gänzlich zu verfahren. Sie sind berüchtigt für Ihre Schwächen. Mit dem eigenen Vetter, Ihrem wackrigen Verwandten, haben Sie das Evident entzweigeschnitten, obwohl Sie mit ihm für Alt-Weisenberg teilen, jede Scholle hat und halb mit ihm beugen und auf gutes Einvernehmen mit ihm doch direkt angewiesen sind.“

Gerda lachte.

einanderen Ansicht, der den Lasten ins Gesicht schlagenden Agitation der Sozialdemokraten entziehen entgegenzutreten. Sie sind gewiß, daß alle urteilsfähigen Kriegsofferbedürftigen und Kriegsernterlebenden bei den kommenden Wahlen nicht nach agitatorischen Reden und Anträgen, sondern nach verantwortungsvollen Taten entscheiden werden.

\*) Der Berechnung zugrunde liegt der „Normalfall“ = einfache Ausgleichsaulage, 1 bis 2 Kinder, Christliche B.

## Das Handwerk gegen Berufs- und Splittlerparteien.

Ein Wort der Barmherzigkeit!  
 Der Reichsverband des deutschen Handwerks, also die offizielle Spitzenorganisation des Handwerks, schreibt in ihrem amtlichen Zeitungsdienst Nr. 13 vom 28. März: „Grundsätzlich nehmen die Spitzenverbände des Handwerks auch gegenüber den Plänen zur Gründung besonderer Handwerkerparteien eine ablehnende Stellung ein. Es ist durchaus nicht notwendig, vornehmen Wahlen die Gründung neuer Parteien zu betreiben. Die letzten Erhebungen wegen der damit verbundenen Zerstückelung lediglich zu einer Schwächung und Schwächung des Bürgertums führen. Die Sozialistenverbundenheit des Handwerks mit den anderen Berufsständen verbietet eine flächenmäßige Bindung innerhalb einer besonderen Partei. Sollten tatsächlich neue Parteien auf berufsständlicher Grundlage einige Vertreter in die Parlamente entsenden, so wird deren Tätigkeit nur durch eine selbständige politische Handwerkerpartei möglich sein. Die Sozialistenverbundenheit des Handwerks hat den Jener Beschlüssen aus dem Jahre 1920 fest, die eindrucksvoll vor Verabschiedung zur Bildung einer selbständigen politischen Handwerkerpartei warnen. Will das Handwerk eine bessere Verwirklichung seiner Interessen erreichen, so wird das nur möglich sein durch Anziehung der bestehenden Parteien, die sich Schutz und Förderung des Handwerks zu eigen machen. Nur enge Mitarbeit in deren Reihen wird eine bessere Haltung handwerklicher Verbände ermöglichen. Von diesen Parteien darf allerdings erwartet werden, daß sie sich für die berechtigten Forderungen des Handwerks einsetzen. Sie verpflichten dadurch am besten die Beiträger, die auf Aufstellung besonderer Handwerkerlisten hinzielen.“



**Haben Sie sozial Zeit?**

Scheinbar ja, sonst würden Sie sich ein Konto bei der Girokasse zulegen und bargeldlos zahlen!

Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg

„Meine Unbeliebtheit zwischen Weiser und Lippe föhrt mich nicht, da sie nur in den Kreisen besteht, die mir gleichgültig sind. Schreff? Nun ja! Das war alles die ergehetliche Untugend derer von Weisenberg. Sie wissen, daß in dem Gebiet von dem fröhlichen Hiddensen Weisenberg steht, der so eifersüchtig war, daß er lieber in seinem braunen Schloß umkam, als er sich von einem verfeindeten Weisenberger retten ließ. Gegen Albrecht aber bin ich schroff mit allem Grund, denn er ist, bei mit seinen Schulden und den Schulden seiner Frau mir die Scholle ruiniert! Für mich gibt's nur einen Gedanken, für den ich lebe, und das ist die Scholle, der Boden hier!“

„Das funktioniert ja alles sehr rasch!“ rief Hiddensen, „respectable Weine hat der Herr Pastor. Da kommt wahrhaftig schon der Bauer auf seinem famosen „Aminius“ angetraut. Mein Gott, welche Zeitenwende müssen wir erleben!“

Gerda ging langsam zur Quelle zurück. Sie bohrte die Augen der Karte in die feuchte Erde und lehnte wieder den Griff gegen ihre Brust. Beide Hände um den Stiel gefaltet, stand sie reglos da und sah hoch aufmerksam dem Neiter zu, der da ebsprang und dem ersten der umherstehenden Jungen das Pferd übergab.

Gerda von Weisenberg war noch nie in die Lage gekommen, ein Wort mit diesem Nachbarn zu wechseln. Da das Geschick des Bauern einst Prozesse gegen ihren Vater gehabt hatte, schämte man sich, wo man sich traf.

Sie grüßte ihn noch kürzer als sie vorher Hiddensen begrüßt hatte.

Hiddensen stand mit verchränkten Armen und grüßte beinahe noch kürzer als Gerda.

Auch der „Bauer“ grüßte kaum, sie standen wie feindliche Weltanschauungen gegenüber und murkerten sich tal.

„Ich bin bereits im Bilde“, begann Hartung, „meine Karte ist nicht zur Hand. Wenn Fräulein von Weisenberg eine Karte besitzt, kann sie ja selbst äußern, ob die Grenze bei der Schlehenebede oder beim Graben ist.“

Gerda sah ihn schief an. Der „Bauer“ hatte das alte Familienrecht dieser Hartungs. Sie hatten alle so anscheinend, der Bauer und die drei Bräuer, die im Arge gelieben. So von fern war ihr die Gestalt als allgemeiner Typus gefällig, ein Gesicht, finster und willensstark, hell von Haut, älter als seine Jahre.

Sie fühlte ein heftiges Widerstreben gegen seine laute, gleichgültige Art.

(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis mit monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgewitzstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Wiederholung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Colobpig, für Außenhalb 10 Colobpig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Colobpig, im Reichsteil 30 Colobpig, einseitig, Anzeigebriefe, Sammler- und tabellarischer Art mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesghale.

Nr. 49.

Sonnabend, den 21. April 1928.

31. Jahrg.

## Die Reichshilfe für die Landwirtschaft.

### Verteilung der 30 Millionen.

#### Durchführung des Agrarprogramms.

Der Reichstagsausschuss für die Durchführung des landwirtschaftlichen Agrarprogramms führte die Beratungen über die Verteilung der Mittel zu Ende und schloß damit seine Aufgaben ab.

Zunächst wurden die Richtlinien für die Verteilung der Mittel zur Bedeckung des Fleisch- und Viehabsatzes mit einigen Änderungen erledigt. Die Verteilung soll nach einem einheitlichen Gesamtplan erfolgen; ferner soll ein Sachverständigenausschuss bei allgemein bedeutender Entscheidung gebildet werden, der aus neun Vertretern der Landwirtschaft und aus acht Vertretern des Handels, des Gewerbes und der Konsumenten besteht.

Bei der Beratung von Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse wandte sich Reichssekretärminister Schiele erneut gegen den dreifachen Antrag, fünf Millionen für die Bekämpfung von Insektenkrankheiten abzugeben. Nach der Aussprache wurde eine Entscheidung über den Antrag (20.) angenommen, wonach für die Bekämpfung fünf Millionen aus den Überschüssen des letzten Etatsjahres bewilligt werden sollen.

Der Ausschuss genehmigte ferner folgende Richtlinien: Zweckbestimmung des Fonds von 30 Millionen Mark. Die Mittel sollen verwendet werden: 1. Zur planmäßigen Bekämpfung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse. 2. Zur Verbesserung der Qualität landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere durch Schaffung guter, einheitlicher und gleichmäßiger Handelsware. 3. Zur sofortigen Maßnahmen, die geeignet sind, die Schwereiten im Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu beheben. Hierfür verträge der Ausschuss die Weiterberatung auf freier Tag.

Bei der Eierverwertung sollen nach den Richtlinien genossenschaftliche Sammelstellen in den Erzeugungsgebieten und Eierverwertungsanstalten errichtet werden. Außerdem wird die Schaffung eines Reichsinstitut für den Vertrieb der Eier durch die genossenschaftlichen Berufsvereinigungen geplant. Weiter sollen Mittel ausgedehnt werden zur Förderung von Muster- und Musterstätten, zur genossenschaftlichen Beschaffung von Brutapparaten und Jungchickern, zur Förderung von Geflügelmarktsorten, die ausschließlich deutsches Geflügel müssen, zur Verbesserung der Geflügelkrankheiten und zur Unterstützung von Verbands- und aller Art Anstalten für die Geflügelzüchtung.

Von der Regierung wurde darauf hingewiesen, daß für den Absatz der heimischen Eier außerordentlich große Schwierigkeiten bestehen und daß 50 Prozent der in Deutschland verbrauchten Eier aus dem Auslande kommen.

Schließlich behandelte man die Vorschläge für das Gebiet von Obst und Gemüse. Am wesentlichsten wird bestimmt: Errichtung von Sammel-, Sortierungs- und Packerstellen in den Hauptanbaubereichen, Überwinterungseinrichtungen für halbbares Obst und Gemüse, Verfrachtungsmittel, Steigerung der Aufnahmefähigkeit, Nachrichtungen, Stärkung von Kreditinstituten, Schädlingbekämpfung usw.

Für die Kartellbewertung werden beschlossene Maßnahmen zur Schaffung und zum Ausbau einer gemeinsamen Einkaufsorganisation sowie gemeinsamer Verkaufsanstalten der landwirtschaftlichen Betriebe; zur Förderung der Einrichtung und des Ausbaues von landwirtschaftlichen Fabriken in oder in der Nähe von Verbrauchscentren; Bauaufsätze für Einfrierungsanlagen und Futterarben; ferner zur Schaffung hochwertiger einheitlicher, freibewerteter deutscher Speisefarbstoffe und zur Förderung ihres Absatzes.

#### Ueber die Art der Unterstützung

wird bestimmt, daß die Mittel Verwendung finden können: 1. als Zuschüsse zur Bewilligung des Zinseszinses von Darlehen, die durch die Darlehensnehmern aufgenommen werden, ausnahmsweise als Darlehen; 2. als sonstige Beihilfen; 3. in besonderen Fällen als Garantiefonds zur Gewährung der Aufnahme von Darlehen und in Form von Beihilfen von Unternehmungen. Die Art der Unterstützung im einzelnen soll den besonderen Erzeugungs- und Absatzbedingungen der einzelnen Warengruppen mit dem Ziele wirtschaftlichster Verwendung der gesamten Mittel angepaßt werden. Über Zinsverbilligungen wird bestimmt, daß sie nur für Darlehen gewährt werden, deren Bedingungen der Lage des Geldmarktes und den gegebenen Sicherheiten entsprechen.

#### Die Verteilung der Mittel.

Die Mittel werden grundsätzlich von Fall zu Fall bereitgestellt. Die Festsetzung der Verwendungsbedingungen erfolgt im Einvernehmen mit der jeweiligen Landesregierung. Zur Verwendung des Reichszweckfonds für Ernährung und Landwirtschaft mit der Regierung der Verwendung der Mittel von näherer Vereinbarung mit den Landesregierungen. Der Reichszweckfonds bildet, die Verteilung bedingt Zustimmung.

Beihilfen sind in der Regel durch Vermittlung der Landesregierungen auszugeben. Die bestmögliche Verwendung der Beihilfen haben die Landesregierungen zu überwachen.

In der Gesamtbestimmung werden diese Bestimmungen der Kommissionen genehmigt.

### Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Reichstagsausschuss für das landwirtschaftliche Agrarprogramm erledigte die einzelnen Bestimmungen und beschloß endgültig über die Verteilung der Mittel.

\* Im drahtseitigen Schlußteil teilte der Reichsminister mit, daß er die Entscheidung des Reichsgerichts anrufen werde.

\* Die französischen Vorschläge zum amerikanischen Antifrischgesetz wurden in Berlin, London, Rom und Tokio überreicht.

\* Das Erdbeben in Bulgarien hat mehr als hundert Todesopfer gefordert.

Früheren Freitag, Bankette in der Deutschen Botschaft und in der Frischen Gesellschaft usw. Außerdem sind ein Besuch der Pfleger am Urbe des Unbekannten Soldaten und offizielle Begrüßungen in beiden Häusern des Reichstags geplant. Der Aufbruch der „Bremen“-Pfleger in Washington dürfte zwei Tage währen.

Higmanrie und Hinesfeld setzen inzwischen ihre Veröffentlichungen fort. Higmanrie singt das Lob der „Bremen“ in hohen Tönen. „Der Motor“, sagte er, „funktioniert die ganze Zeit vorzüglich. Das Flugzeug schwebte durch jede Stürme wie ein großer Vogel. Ich habe niemals eine Maschine gefahren, die der Kontrolle des Flugzeugführers so gut gehorcht.“ Auf die Frage, ob es richtig sei, daß Baron von Hinesfeld im Falle einer Katastrophe seinen Revolver gebrauchen wolle, erwiderte Higmanrie, ihm sei nichts Derartiges bekannt. Freiherr von Hinesfeld hat seinerseits bemerkt, daß es Higmanries Geschicklichkeit zu verdanken ist, wenn es gelang, das Schiff in der Katastrophe auszuheben. Dies war besonders wichtig, da ein Ausbruch der Oberfläche unsehbar das Verderben bedeutet hätte.

### Frankreichs Friedenspattvorschlag.

Auch in Berlin überreicht.

Die zur Ergänzung der amerikanischen Pläne für die Lösung des Krieges formulierten Vorschläge sind in Berlin, London, Rom und Tokio überreicht worden. Nach einer aus französischen Kreisen kommenden Mitteilung besteht das französische Schriftstück aus 12 Punkten, die sich auf fünf oder sechs Artikel, Wortabfälle aufgliedern.

Der Vertrag dem Weltkrieg keinen Abbruch tun. Wenn andere, würden die anderen Parteien genehmigt entbunden. Ein Vertrag würde nicht nur für sechs Großmächte abgehandelt, sondern auch für andere Mächte wie die Türkei usw.

Es ist ein Vergleichs schreiben verfaßt, das der französische Vorschlag zu den amerikanischen Vorschlägen vor.

### Yingtau entfannt.

in China.

Es beschloß, ein Expeditionsschiff Yingtau zu senden. Die Besatzung in einer antiken Gen Truppen nach China und letztes Jahr ihre Kräfte aus chinesischen Regierung mit dem Befehl, die Gen Truppen von neuem einzusetzen und Ordnung nach einmal wiederherzustellen. Die Erklärung betont, daß die gegenwärtige Expedition weder eine feindliche Maßnahme gegen China noch eine Einmischung zugunsten einer oder der anderen Partei bedeute. Die nationalchinesische Regierung hat gegen die Entsendung der japanischen Truppen Einspruch erhoben.

Nach einer Meldung aus Peking ist in China in den letzten Tagen wieder zwischen den nord- und südchinesischen Armeen ein Schlichter geschlossen worden. Der Kampf, der 30 Stunden währen, endete mit einer Niederlage der Südruppen, die 2000 Mann, darunter einen General und drei Obersten verloren haben.

### Deutsch-österreichischer Eisenbahnanschluss

Vom 1. Oktober 1928 ab.

Im Reichsverkehrsministerium fanden zwischen dem österreichischen Handels- und Verkehrsminister Dr. Schöffel und dem Reichsverkehrsminister Dr. Koch die Schlussverhandlungen über die Angleichung der Eisenbahnverkehrsbedingungen statt. Diese Verhandlungen werden sich vom 1. Oktober ab nach Form und Inhalt völlig gleichen. Es wurde beschlossen, dafür zu sorgen, daß auch die Ausführungsbestimmungen möglichst einander angelehnt werden.

Im Anschluß an diese Verhandlungen wurden zwischen beiden Ministern Fragen der Binnenschifffahrt und des Luftverkehrs besprochen, ebenso die Frage der Erneuerung der Verträge über den Eisenbahnverkehr an der Grenze und über die Gemeinschaftsbahnhöfe.

Das erzielte Übereinkommen wurde beendet mit einer Anrede des Reichsverkehrsministers Dr. Koch, in der er daran erinnerte, daß die jetzt getroffenen Vereinbarungen an das gemeinsame Betriebsreglement des Jahres 1874 anknüpfen. Die Zusammenarbeit sei aber nicht nur das Ergebnis technischer Erwägungen zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den beiden benachbarten Staaten, sondern in ihr finde zugleich der Gedanke der engen auf der Gemeinschaft der Staaten beruhenden Zusammenarbeit ihren Ausdruck.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch schloß in seiner Antwort, daß die seit langer Zeit zwischen beiden Regierungen geführten Verhandlungen das Ziel weitest-

gehender Übereinstimmung der Verkehrsbedingungen erreicht hätten. Die Vorteile einer solchen Abstimmung seien nicht nur in dem auf politischen, nationalen und wirtschaftlichen Gründen der Staaten nach allgemeiner Rechtsgleichheit in Deutschland und Österreich zu suchen, sondern in dem, daß für alle Verbesserungsfälle, die die nationalen Recht keine Regelung fänden, in beiden Staaten die gleichen beziehungsrechtlichen Bestimmungen zur Anwendung gelangen.

### Der verschobene „Bremen“-Aufsicht

Empfangsvorbereitungen in Bahr.

Nach neueren Meldungen dürfte die „Bremen“ aus drei bis vier Tagen von Grenth Island nach Singapur und die Yine Grenth Island nach Golf-Übereid genannt; von hier würde der Flug direkt nach New York gehen. Esel Ford, der Sohn des gegenwärtig in Europa weilenden „Automobilkönigs“, hat die „Bremen“-Pfleger zum Besuch der in Detroit veranfaßten Flugshow eingeladen. Ob diese Einladung Folge leisten werden, steht dahin; ganz bestimmt aber werden sie nach Bahr Island kommen.

Hier, in der Bundesrepublik, sind u. a. folgende Freiheiten für den Empfang in Aussicht genommen: Gegenüber eines Geschwaders von Anmeldeungen, Empfang auf dem Flughafen Bollingfield durch Staatssekretär Kellogg sowie andere Mitglieder des Kabinetts, durch den deutschen Botschafter und den Gesandten des

